

Gefahrenzonen-Planspiel Volksschule Ramsau am Dachstein



Wildbäche und ihre Einzugsgebiete

Eine Expertin der WLW unterrichtete die 32 SchülerInnen der dritten Klasse zum Thema Wildbäche, stumme Zeugen in der Natur und Gefahrenpotentiale durch Hochwasser in der unmittelbaren Umgebung. Das Thema Hochwasserrisikomanagement sowie technische und biologische Schutzmaßnahmen wurden beispielhaft erklärt. Die WLW verteilte didaktische Broschüren zum Thema Hochwasserschutz und Gefahrenzonenplanung.



Bewusstseinsbildende Maßnahmen zum Gefahrenzonenplan für Hochwasserschutz

Der Schutz vor Hochwasser durch den Schildlehenbach ist in der Gemeinde Ramsau am Dachstein ein wichtiges Thema. Anlässlich der Revision des Gefahrenzonenplanes wurde mit der öffentlichen Kundgebung gem. §11 ForstG der **Bürgerbeteiligungsprozess** im Herbst 2017 eingeleitet. Zeitgleich konnte das **Planspiel** für die Ausweisung der **Wildbach-Gefahrenzonen** mit der **Volksschule, der Wildbach- und Lawinenverbauung Steiermark Nord** und der **HBLFA Raumberg-Gumpenstein** in die Praxis umgesetzt werden.
Budget: 800 € für Transport und Material

Die Pilotaktion war Teil des **INTERREG Donauraum Projektes „CAMARO-D“** und fand **große internationale Anerkennung**. Ziel ist die Umsetzung des grenzüberschreitenden Gewässer- und Hochwasserschutzes im EU-Donauraum“. 14 Partnerländer entwickelten eine Wissensplattform für den länderübergreifenden Austausch von Vorzeigebespielen zur Naturgefahrenprävention, Bewusstseinsbildung und weiterführende Kooperationen. Der Bezirk Liezen war österreichisches Pilotgebiet.

Hochwassersimulation

Am Schildlehenbach bauten die jungen ExpertInnen das „Zwergendorf“ mit selbstgebastelten Häusern und befestigten sie mit Schutzbauten. Der Bach wurde mit Schaltafeln und Sandsäcken gestaut. Im Lageplan zeichnete jedes Kind sein Haus ein. Nach der Flutung erfolgte die Bewertung der Häuser mit roten, gelben und grünen Fahnen und die gelben und roten Gefahrenzonen wurden im Plan eingetragen. Die Vizebürgermeisterin sowie die Eltern beobachteten das Ereignis. Das Verständnis und die Akzeptanz für die Ausweisung von Gefahrenzonen konnte vermittelt werden.

